



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

7 Gottes grundlose liebe vnd begird vnsers heils.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij /

Glaubstu das so solten sicher sein für dem zorn Gottes vnd ewigem Tode / vnd solte auff diesem herrlichen Abendmal essen vnd wol leben / das du sein fect vnd starck werdest zc.

*Falsch nöti-
gen vnd
schrecken
des Pap-
stums.*

Das heisset recht nötigen / nemlich / mit der sünde schrecken / nicht wie der Papst nötiger mit seinem Nam / Der schrecket das gewissen nicht recht / denn er leret nicht / was rechte sünde sind / sondern gehet mit seinem narren werck vmb / Wer seine Ordnung vnd Menschen sätze nicht halte / der sol im Nam sein. Das Euangelium aber sehet an zu offenbaren die sünde vnd den zorn Gottes / das wir alle / keiner angeschlossen / vnrecht leben vnd gottlos sind. Das heisset vnser Herr Gott vns durch sein Euangelium verkündigen / da er zu den Aposteln saget / Gehet hin / vnd prediget Buße. Buße aber kan man nicht predigen / man sage denn / Gott sey zornig vber alle Menschen / darvmb / das sie vol vnghaubens / Gottes verachtung / vnd anderer sünden sind.

Dieser zorn sol sie schrecken / die gewissen zag vnd furchtsam machen / das sie sich selbs nötigen / vnd sagen / Ah Herr Gott / was sol ich doch jmer thun / das ich von dem jamer frey werde? Wo nu der Mensch also erschreckt / sein elend vnd not fühlet / Da ist denn zeit / das man im sage / Setze dich hie nieder vber des reichen Hausherrn tisch / vnd esse / (denn es sind noch viel tische ledig / vnd essens vollauff da) das ist / lasse dich teuffen / vnd glaube an Ihesum Christum / das er für dich bezaleet habe. Sonst ist kein ander mittel / dadurch dir möchte geholffen werden. Also höret der zorn anff / vnd scheint vom Himmel eitell gnade vnd barmherzigkeit / vergebung der sünden vnd ewiges Leben.

*Gottes
gnadlose
liebe vnd be-
gird vnser
heils in dem
wort Nöti-
gen.*

Darumb ist dis wort / Nötige sie her ein zu Kommen / dem armen elenden hauffen / dere / so genötigt werden / das ist / sonderlich vns zu vor verlornen vnd verdampften Seiden / aus der massen lieblich vnd tröstlich / Damit Gott sein grundlose gnade gegen vns wil mechtiglich fürbilden vnd zeigen / Denn es mus je ein vnaussprechliche liebe sein / das er sich mit diesem wort erzeiget / so begirig nach vnserm heil vnd seligkeit /

das er besilhet / nicht allein freundlich zu ruffen vnd vermanen die armen Sünder zu diesem Abendmal / sondern wil sie auch genötigen vnd getrieben / vnd von solchem nötigen nicht abgelassen haben / das sie nur zu diesem Abendmal Kommen.

Damit er genug anzeigt / das er sie nicht wil von sich stossen / noch verloren haben / wo sie nur selbs solchem nötigen durch mutwillige verachtung vnd verstockte vnbusfertigkeit nicht wider sagen. Also / das er ist / wie Taulerus gesaget hat / vnmesig / viel begiriger vns zu geben vnd zu helfen / denn wir sind oder jmer sein können / zu nemen oder zu bitten / Vnd niches höhers von vns fordert vnd begeret / denn das wir nur vnser hertz weit auffschun / vnd seine gnade annemen.

Es gehöret aber gleichwol dis Nötige / was Kater gen dazu / beide / durch die Predigt der Buße / vnd vergebung der sünde / Denn wir bleiben on das all zu hart vnd verstarret / on Buße / vnserm sündlichen wesen vnd des Teufels Reich ligend. Vnd widerumb auch / wenn das schrecken des Götlichen zorns vns triffet / sind wir abermal all zu schew / blöde vnd verzaget / solches ins hertz zu fassen vnd zu glauben / das er vns solche grosse gnade vnd barmherzigkeit erzeigen wolle / Haben jmer sorgen / wir gehören nicht dazu / vnd er werde vns vmb vnser sünde vnd grossen vnwürdigkeit willen verstoßen zc.

Darumb mus er hie selbs befehlen vnd schaffen / das man jmerdar fort fare / vnd anhalte mit nötigen vnd treiben / wie man jmer kan / beide / mit fürhalten des zorns / vber die ruchlosen / vnd der Gnade / vber die Gläubigen. Der zorn vnd die Buße dringet / das man mus nach der Gnade lauffen vnd schreien / Das ist denn der rechte weg / darauff man zu diesem Abendmal gehet / Vnd wird also aus Jüden vnd Seiden eine Christliche Kirche / vnd werden allzu gleich genant / arme elende Leute / Lammen vnd Krüpel / Denn sie nemen das Euangelium nach dem erschrecken herrlich vnd mit freuden an.

Welche aber das nicht thun wollen / sie seien so weise vnd klug / als sie

Wie ober sie jmer sein können/ die haben hie jr vrs
 teil/ das sie dis Mal nicht sollen schme
 cken/ das ist/ das der zorn Gottes sol
 vber jnen bleiben/ vnd sollen verdampft
 werden vmb jres vnghlaubens willen/
 Denn da fragt vnser HErr Gott nichts
 nach/ das sie reich/ weise oder heilig
 sind. Darumb/ ob sie schon sicher sind/
 vnd meinen/ es sol nicht not haben/
 werden sie es doch erfahren/ das dis vrs
 teil nicht liegen sol/ das der HErr hie
 schleusst/ Non gustabunt. Sie sollen es nicht
 schmecken mein Abendmal. Wir aber/
 die es annemen/ vnd mit erschrockem
 hertzen/ vnserer sünden halben/ die gna
 de Gottes/ so vns im Euangelio durch
 Christum verkündiget vnd angeboten
 wird/ nicht anschlahen/ empfahen für
 zorn gnade/ für sünde ewige gerechtig
 keit/ vnd für den ewigen Tod das ewige
 Leben.

Solchs schrecklich vrtel gehet heut
 ges tages/ wie wir sehen/ gewaltig v
 ber Türcken vnd Jüden/ das sie keinen
 ruck des Euangelij haben/ ja es ist jnen
 ein eckel vnd greuel/ das sie es nicht leis
 den noch hören können. Also sind vnser
 re Bepff vnd Bischane auch/ sie riechen
 diese kost nicht/ ich geschweige/ das
 sie solten dauon sat werden. Aber wir/
 die wir aus Gottes sonderlicher gnade
 zu der Lere komen sind/ werden fett/
 stark vnd frölich dauon/ vnd sind in
 dem Hause/ vber diser Misset guter
 dinge/ Gott gebe/ das wir also besten
 dig bleiben/ bis ans ende/ Amen.

Des Euan
 gelij pre
 digt reuer
 vnd wird
 halten.

Also wil nu der HErr in diesem
 gleichnis vns vermanen/ das wir
 das Euangelium sollen reuer vnd
 werd achten/ vnd vns nicht halten
 zu dem hauffen/ die sich lassen dün
 cken/ sie sind klug/ weise/ mechtig vnd
 heilig. Denn hie siehet das vrtel/ sie sol
 len hinweg geworffen werden/ vnd dis
 Abendmal nicht schmecken/ wie sie
 denn in dem Jüdischen Volck sind hin
 weg geworffen/ vnd allein die geringen
 herten dauon geblieben. Also wird es vns
 auch gehen/ wenn wir vns vnserer Eck
 er/ Ochsen/ Weiber/ das ist/ geistliche/
 (wie manes jzt heisse) oder weltliche
 ehre/ sampt zeitlichen gütern/ lieber sein
 lassen/ denn das Euangelium.

Er sagt mit einseitigen kurtzen/ aber
 seer ernstlichen worten/ Schmecken sollen
 sie nicht mein Abendmal. Als solt er sa
 gen/ Wolan/ Mein Abendmal ist auch
 etwas/ vnd was giles/ es sol besser sein/
 weder jre Ochsen/ Ecker vnd Heuser/
 oder Weiber/ ob sie es gleich jzt verach
 ten/ vnd jre Ecker/ Ochsen/ Heuser/ viel
 köstlicher halten/ Vnd sol das stündlin
 komen/ wenn sie jre Ochsen/ Ecker/ Heu
 ser lassen müssen/ das sie gern auch
 was wolten von meinem Abendmal
 schmecken/ Aber es sol denn auch heis
 sen/ Lieber/ ich bin jzt nicht daheim/ ich
 kan der Geste jzt nicht warten/ Gehet
 hin auff ewr Ecker/ zu ewren Ochsen/
 in ewre Heuser/ die werden euch wol ein
 besser Abendmal geben/ weil jr mein Ab
 endmal habe so sicher vnd vrech vers
 achter/ Ich hatte wol auff euch ge
 kocht/ vnd viel darauff gewand/ Das
 verschmahet euch/ Habt jrs nu besser ge
 kocht/ so esset vnd seid frölich/ allein/
 das jr mein Abendmal nicht schmecket.

Das wird jnen gar ein hart/ schreck
 lich vnd vntreglich vrtel sein/ Wenn
 sein Abendmal wird heißen/ das ewige
 Leben/ vnd jre Ecker/ Ochsen vnd Heu
 ser/ das ewige hellische Feuer/ Vnd steiff
 dabey bleiben/ das sie nicht sollen schme
 cken sein Abendmal/ das ist/ es sol kein
 hoffnung mehr da sein ewiglich/ Denn
 da wird weder busse noch reu helffen/
 vnd ist da kein widerkeren. Darumb
 sind dis gar treffliche/ hefftige wort/
 die des Hausherrn grossen vntendlichen
 zorn anzeigen.

Denn das ist grosser zorn vnd hos
 her Leute art/ wenn sie rechterzürnen/
 so reden sie nicht viel wort/ Was sie
 aber reden/ da wigt ein wort einen Cent
 ner/ Denn sie habens hefftiger im sinn
 zu thun/ denn sie reden können. Wie gar
 viel mehr werden diese kurze wort des
 allmechtigen HErrn gar einen vnans
 sprechlichen zorn deuten/ der nimer
 mehr sol versonet werden.

Noch gehen wir also dahin/ als het
 te solche harte schreckliche wort etwa
 ein Narr oder Kind geredt/ des wir la
 chen möchten vnd spotten/ oder als
 were es vnser HErrn Gottes scherz
 vnd schimpff/ Vnd hören noch sehen
 f üij nicht/

Schreckli
 che wort/
 das vrech
 ter/ Gottes
 Abendmal
 nicht schme
 cken sollen